

Prof. Dr. Helmut Erbersdobler zum 70. Geburtstag

Am 27. Dezember 2007 feierte Prof. Dr. med. vet. Helmut F. ERBERSDOBLER, langjähriger Präsident der DGE und Herausgeber der Ernährungs Umschau, seinen 70. Geburtstag. Das Wissenschaftliche Präsidium und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DGE gratulieren ihm dazu ganz herzlich.

Nach dem Studium der Veterinärmedizin in München und Berlin promovierte der gebürtige Niederbayer 1963 in München. Zunächst arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Physiologie und Ernährung der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1967 folgte die Habilitation. 1974 wurde er zum außerplanmäßigen Professor und schließlich zum Professor für Lebensmittelkunde an der Universität München ernannt. Im Juli 1980 folgte ERBERSDOBLER dem Ruf an den Lehrstuhl für Lebensmittelkunde und Humanernährung der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Hier, im hohen Norden, führte er als Direktor das Institut, bis er im März 2003 in den Ruhestand trat. Seine Forschungsgebiete erstreckten sich weitgefächert von der Proteinbewertung und Proteinqualität, dem Einfluss der Be- und Verarbeitung von Lebensmitteln über den Lipidstoffwechsel bis zu Unverträglichkeitsreaktionen gegen Getreideproteine. Neben 250 Veröffentlichungen dokumentieren auch Auszeichnungen

seine wissenschaftlichen Leistungen. So erhielt er im Oktober 2004 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Mit dem Wissenschaftlichen Präsidium der DGE ist sein Name seit knapp 20 Jahren eng verbunden. Er unterstützte das Referat Wissenschaft zunächst als Abteilungsleiter. 1992 wurde er Vizepräsident der DGE und von 1998 bis 2005 bekleidete er das Amt des Präsidenten. Seit der Gründung des Verwaltungsrates im Jahr 2005 ist er dessen Mitglied. Mit seiner fachlichen Kompetenz und menschlichen Art stand er der DGE unzählige Stunden zur Verfügung und führte die Wissenschaftsgesellschaft über 7 Jahre. Seine stets offene Art und seine Kooperation werden sowohl von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bonn als auch vom Wissenschaftlichen Präsidium hoch geschätzt.

Die DGE bedankt sich bei ihrem ehemaligen Präsidenten für sein langjähriges Engagement und wünscht ihm viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit im neuen Lebensjahr sowie weiterhin viel Freude bei seinen ehrenamtlichen Aufgaben.

Prof. Dr. Peter STEHLE
Präsident der DGE

Dr. Helmut OBERRITTER
Geschäftsführer der DGE

Fette Schlagzeilen – magerer Inhalt!

Niedersächsisches Ernährungsforum Hannover zum Thema
„Erfolgreiche Ernährungs- und Gesundheitskommunikation“

Das Interesse der Öffentlichkeit an Fragen der Ernährung ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob diese Kommunikation erfolgreich ist. Und wie müssen Ernährungsempfehlungen formuliert sein, damit diese von Patienten und Verbrauchern erfolgreich umgesetzt werden?

Vor diesem Hintergrund fand am 13. Oktober 2007 in der Ärztekammer Hannover eine Fachtagung mit dem provokanten Titel „Fette Schlagzeilen – magerer Inhalt?“ statt, die gemeinsam von der DGE-Sektion Niedersachsen und der Akademie für Ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen veranstaltet wurde. Die interdisziplinäre und mit 200 Teilnehmern sehr gut besuchte Veranstaltung

hatte das Ziel, Bedeutung und Stellenwert einer erfolgreichen Ernährungs- und Gesundheitskommunikation im Spannungsfeld zwischen Evidenzbasierung, Ernährungsmedizin, Patientenorientierung und Mediendarstellung herauszustellen.

An apple a day, keeps the doctor away?

Prof. Dr. med. Anja KROKE von der Hochschule Fulda stellte im Einführungsreferat Studienbefunde zum Gemüse- und Obstkonsum vor. Während der 1980er und 1990er Jahre ergaben sich insbesondere zum Schutz vor Krebserkrankungen Hinweise, dass ein hoher Verzehr an Gemüse und Obst die Wahrscheinlichkeit des Auftretens reduziert. Seit einigen Jahren zeigen jedoch Studienergebnisse, dass der protektive Effekt nicht für alle Krebser-

krankungen gilt. Bei anderen chronischen Krankheitsbildern, z. B. Hypertonie, wird aber die Evidenz für einen protektiven Effekt stärker. KROKES Fazit: Ob eine Beziehung zwischen dem Verzehr von Gemüse und/oder Obst und einem verminderten Krebsrisiko besteht, muss für jede Krebsart gesondert betrachtet werden.

Bei Diabetes mellitus ließ sich kein Zusammenhang feststellen. „Die Forderung nach mehr Gemüse und Obst – wie sie bei uns in Deutschland im Rahmen der „5 am Tag“-Kampagne propagiert wird – ist aus wissenschaftlicher Sicht nach wie vor berechtigt“, betonte KROKE. „Für die Praxis bedeutet dies: Je mehr Gemüse und Obst gegessen wird, desto geringer das Risiko für bestimmte Krankheiten.“

(Fortsetzung in Heft 2/2008)